

ERBLINDUNG DROHT!

So gefährlich ist Augen- Herpes

**Auch Grippe und Infarkt bedrohen unsere
Sehfähigkeit**



Gürtelrose (Herpes zoster, hier im Bild) wird durch andere Herpesviren verursacht als der Lippenherpes (Herpes labialis). Der schmerzhafteste Hautausschlag entlang von Nervenbahnen tritt oft bei Stress oder Immunschwäche auf. Auch wenn er ausgeheilt ist, verbleiben die Viren im Körper

Foto: Science Source/Getty Images

**Die Bläschen breiten sich aus, nässen und jucken – Herpes nervt!
Aber wussten Sie, dass man sich die Erreger von der Lippe auch ganz
schnell ans Auge schmieren kann? Und das kann richtig gefährlich
werden! Bei Babys kann eine Herpesinfektion in seltenen Fällen sogar
tödlich enden, wie ein aktueller Fall aus den USA**

(<https://www.bild.de/news/ausland/baby/stirbt-an-herpes-und-vater-warnt-56319520.bild.html>) zeigt.

Augenarzt Dr. Christoph Eckert (<https://augenzentrum-eckert.de/ueber-uns/dr-med-christoph-eckert/>) erklärt in BILD, welche Folgen ein Augen-Herpes haben kann und welchen weiteren Gefahren unsere Augen ausgesetzt sind. Wussten Sie zum Beispiel, dass auch Augen Grippe oder einen Infarkt bekommen können?

Augenherpes ist oft selbstverschuldet

Ja, Herpes kann nicht nur an den Lippen, sondern auch im Auge ausbrechen. **Verursacht wird das meist durch Unachtsamkeit: Patienten mit Lippenherpes fassen sich erst an den Mund und reiben sich dann die Augen. Oder benutzen das gleiche Handtuch für Mund und Gesicht während einer Herpesinfektion.** Symptome sind anfangs rote Augen, kurz darauf erscheinen die ungeliebten Bläschen.



Augenarzt Dr. Christoph Eckert ist Gründer und ärztlicher Leiter von 24 Augenzentren in Baden-Württemberg und Bayern

Foto: privat

Eckert: „Um ein Vordringen der Infektion in tiefere Schichten des Auges zu verhindern, sollten Sie schnell zum Facharzt! Ansonsten könnte es zu schweren Schäden wie Hornhauttrübungen, Netzhautentzündungen und im Extremfall zur Erblindung kommen.“

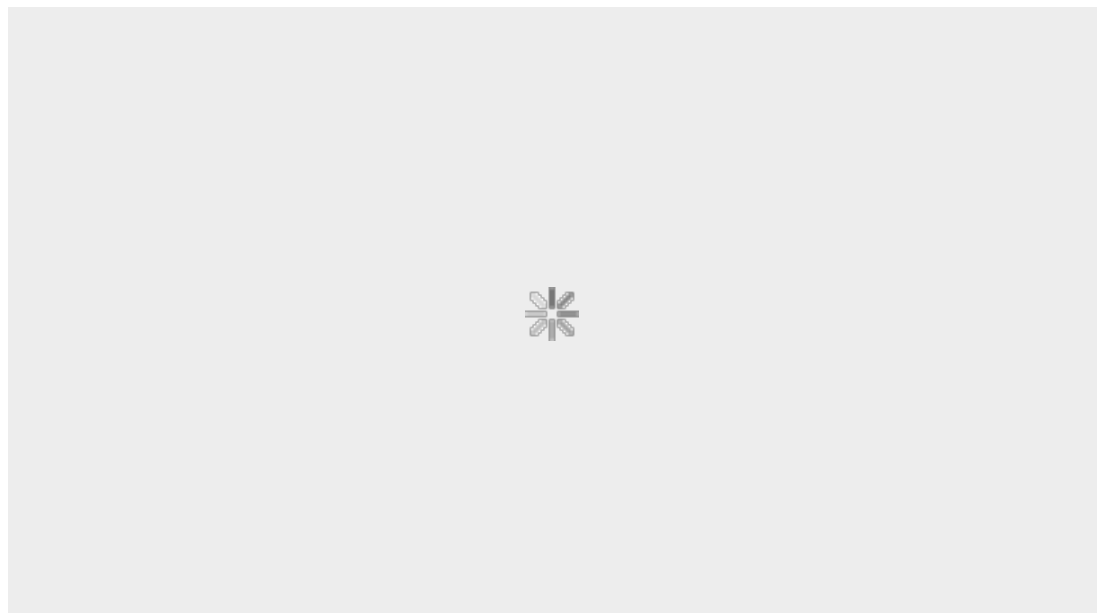
Was hilft? Salben oder Augentropfen sowie eine gründliche Hygiene (Hände waschen!). Wer einmal betroffen war, sollte sein Immunsystem stärken – durch viel Bewegung an der frischen Luft und ausreichende Ruhephasen.

Verwechslungsgefahr besteht übrigens mit Gürtelrose (Herpes zoster), die auch am Auge auftreten kann. Diese Gesichtsrose kann extrem gefährlich werden, weil sich auf der Hornhaut des Auges Bläschen bilden, die auch zu Blindheit führen können. Oft sind größere Areale des Gesichts betroffen, die Stellen sehen aus wie nach einer Verbrennung. Auf jeden Fall zum Arzt gehen!

Geldscheine können Augengrippe auslösen

Richtig gelesen – auch Augen können Grippe bekommen. Fies: Sie äußert sich durch juckende, tränende und juckende Augen wie bei einer Bindehautentzündung, ist allerdings viel aggressiver! Auslöser sind Adenoviren, die sich zum Beispiel auf Geldscheinen und Türklinken befinden und auch Durchfall-Erkrankungen oder Atemwegsinfektionen auslösen können. Wie alle Viren, so lassen sich die Erreger nicht durch Antibiotika bekämpfen.

Was hilft? Augentropfen oder -salben. Wichtig ist eine augenärztliche Kontrolle, da Hornhauttrübungen eine Folge einer Augengrippe sein können.



Bindehautentzündungen kommen häufig vor, Ursachen können Bakterien, Fremdkörper oder auch Zugluft sein. Je trockener die Augen, desto anfälliger ist man

Foto: Oxford Scientific/Getty Images

Farben verblassen? Vielleicht hatten Sie einen Augen-Infarkt!

Dass unsere Augen einen Infarkt erleiden können, wissen die Wenigsten. Eckert: „Ursache ist ein Gefäßverschluss am Sehnerv oder an der Netzhaut – ähnlich wie beim Schlaganfall oder Herzinfarkt“, erklärt Dr. Eckert. Dieser führt zu einer Unterversorgung des Nervengewebes im Auge und damit zu einem schnellen Versagen der Nervenfasern oder Photorezeptoren. Folge: Die Sehleistung wird schwächer, in schweren Fällen droht Erblindung. Zudem kann es zum Verlust des Farbsinns und zu Gesichtsfeldausfällen kommen.

Was hilft? Eckert: „Eine wirkliche Heilung der Schäden ist nicht möglich. Primäres Ziel ist es, die Durchblutungssituation am Auge zu verbessern.“ Helfen können abschwellende Medikamente und Cortison sowie in manchen Fällen Infusionstherapien, die die Durchblutung verbessern.

Je trockener das Auge, desto mehr trânt es

Klingt paradox, ist aber so. Eckert: „Durch vermehrten Tränenfluss versuchen die Augen, störende Reizungen auf der Oberfläche wegzuspülen.“ Die Befeuchtung schützt die Augenoberfläche, insbesondere die Hornhaut, vor Bakterien und anderen Störfaktoren.

Die gute Nachricht: Tränende Augen sind in der Regel harmlos. Die Schlechte: Die Betroffenen leiden dennoch darunter, denn trockene Augen sind häufig rot, brennen und ermüden schnell. Halten die Beschwerden mehrere Tage an, sollte der Arzt konsultiert werden. Besonders betroffen sind Menschen, die viel am Computer arbeiten – oder Ältere, weil mit den Jahren die Tränenproduktion abnimmt.

Was hilft? Häufiges Blinzeln und das Tragen einer Sonnenbrille. Auch Augengele und -tropfen helfen.



Augen können auch Sonnenbrand bekommen, UV-A- und UV-B-Strahlung verletzen die Horn- und Netzhaut. Die Augen fangen plötzlich zu schmerzen, tränen, jucken und werde rot. Dann ab zum Arzt! Salbe und Ruhe helfen. Tipp: Niemals direkt in die Sonne sehen und nur CE-zertifizierte Sonnenbrillen mit dem Hinweis „UV 400“ bzw. den Kategorien 2, 3 oder 4 tragen

Foto: Aurora Open/Getty Images

Kleinkinder können Grauen Star bekommen

Bei den über 60-Jährigen ist jeder zweite betroffen, bei den über 70-Jährigen leiden nahezu 90 Prozent unter der zunehmenden Trübung beider Augenlinsen. Dennoch ist der Graue Star keine reine Alterserscheinung, sondern kann in jedem Alter auftreten. Auch Kleinkinder können betroffen sein. Eckert: „Bei ihnen ist der Katarakt meist angeboren oder er entwickelt sich in den ersten Lebensjahren.“ Neben einer genetischen Veranlagung scheinen Stoffwechselerkrankungen oder Virusinfektionen die Entstehung zu begünstigen.

Was hilft? Früher erblindeten die Menschen daran, heute sind die Heilungschancen ausgezeichnet. Bei dem Routine-OP-Eingriff werden jedes Jahr über eine Million trübe Linsen in Deutschland durch künstliche ersetzt.

Der Grüne Star kommt

unmerklich

Experten schätzen, dass etwa eine Million Deutsche unter Grünem Star (Glaukom) leiden. Das Tückische: Die Erkrankung schädigt den Sehnerv über lange Zeit ohne warnende Symptome, Ursache ist oft ein erhöhter Augeninnendruck. Eckert: „Häufig gehen die Betroffenen erst im Falle einer erheblichen Sehinderung zum Arzt.“ Aber: Unbehandelt droht im fortgeschrittenen Stadium die Erblindung.

Was hilft? Augentropfen oder eine SLT-Laser Behandlung. Dabei wird das Abflussgebiet mit dem Laser freigelegt, sodass das Augenwasser ungehindert abfließen kann und der Augendruck sinkt. Zudem gibt es neuartige Glaukom-Implantate oder weitere mikrochirurgische OP-Verfahren, die den Augendruck senken.